handelt und man war begreiflicher Weise auf das Erkenntniß sehr gespannt. Die Sitzung war eine sehr ausgedehnte, und die Anwalte beider Parteien thaten ihr Möglichstes. Der Stadtmagistrat war durch Herrn Heymann, die Gesellschaft durch Herrn Häusler vertreten. Das Gericht sah sich indeß nicht in der Lage, sofort ein Erkenntniß abzugeben, setzte vielmehr die Publication desselben auf 8 Tage aus.

* **München**, 27. Juli. Gegen das Vorhaben der kaiserlichen Tabak-Manufactur in Straßburg, wie allenthalben im Reiche so auch hier Niederlagen ihrer Fabrikate zu errichten, ist an die Handels- und Gewerbekammer von Oberbaiern eine Vorstellung gelangt, welche morgen in derselben zur Berathung gelangen wird. Mehrere der größeren hiesigen Tabakhandlungen haben übrigens das Anerbieten, Niederlagen der Straßburger Tabak-Fabrikate zu übernehmen, abgelehnt.

*— Mährische Grenzbahn. Der am 1. September dieses Jahres fällige Prioritäten-Coupon der Mährischen Grenzbahn wird, wie die „N. Fr. Pr." schreibt, mit 4 fl. in Silber eingelöst werden. Gleich wie bei der Einlösung des März-Coupons erhalten die Prioritäten-Besitzer einen „Reticoupon", welcher auf 1 fl. lautet. Der Curator Dr. Borowiczka bedarf keiner besonderen Ermächtigung der Curatels-Behörde, denn die Einlösung mit 4 fl. und die Ausfolgung des Reticoupons geschieht auf Grund des im Februar dieses Jahres gefaßten und vom Handelsgerichte genehmigten Beschlusses der Prioritäten-Besitzer. Die Kürzung des Coupons von 5 auf 4 fl. wurde für das ganze Jahr 1880 beschlossen, es ist daher erst für das Jahr 1881 ein neues Arrangement zu treffen. Was die sonstigen Beschlüsse der seinerzeitigen Versammlung von Prioritäten-Besitzern anlangt, so wurden dieselben vom Curator im Einvernehmen mit den Vertrauensmännern vollkommen durchgeführt. Der börsenmäßige Rückkauf der 64 Obligationen, welche planmäßig zu tilgen waren, ergab das erwartete günstige Resultat. Sie wurden theils zum Course von 74, theils zum Course von 76 erworben; es ergab sich blos ein Tilgungs-Erforderniß von 9587 fl., das ist gegenüber dem Betrage von 12,800 fl., welcher im Falle der Verloosung und Rückzahlung des Nominalbetrages nothwendig gewesen wäre, eine Ersparniß von 3213 fl., welche in Pfandbriefen der Nationalbank fruchtbringend angelegt wurde.

Wien, 29. Juli. In den Ländern der diesseitigen Reichshälfte betrugen die Einnahmen für die im ersten Quartale 1880 im allgemeinen Verschleiße abgesetzten in- und ausländischen Tabakfabrikate und Cigarren 13,446,873 fl., jene des Specialitätenverkaufes 470,212 fl., zusammen 13,917,085 fl. Werden hierzu noch die Ergebnisse des Verschleißes im Auslande 64,607 fl. und des Blätterverkaufes an das Ausland mit 2070 fl. zugerechnet, so ergiebt sich eine Gesammteinnahme von 13,983,762 fl., welche sich im Vergleiche mit den Resultaten der gleichen Periode des Vorjahres von 13,347,846 fl. um 635,916 fl. höher herausstellt. Die Zunahme kommt größtentheils auf Rechnung der ordinairen Sorten, während in den mittelfeinen Sorten ein kleiner Rückgang sich bemerkbar machte.

*— Die Wirkung der erhöhten Schutzzolltarife. Ueber dieses Thema bringt der Berner „Bund" folgenden beachtenswerthen Aufsatz: Man hat in den letzten Jahren viel von dem „eisernen Ring", welchen unsere Nachbarstaaten mit ihren neuen und hohen Zolltarifen um die Schweiz herumziehen, sprechen hören. Es wurde behauptet, der Absatz schweizerischer Industrieproducte in diese Staaten werde gänzlich abgeschnitten. Daraus wurden dann Schlüsse gezogen, die direct dahin zielten, in der Schweiz ein ähnliches Zollsystem aufzustellen, wie das im Auslande bestehende, um dadurch den Absatz im Inlande zu sichern und die nationale Industrie zu schützen. Die eidgenössischen Räthe haben bis jetzt jenem Drängen in keiner Weise nachgegeben. Wir haben immer noch den alten Zolltarif. Es ist nun sehr interessant, in Erfahrung zu bringen, welches die Wirkungen der neuen Zölle unserer Nachbarstaaten sind. Man behauptete, unter dem neuen deutschen Zolltarife werde kein einziges Kilo Baumwollengarn mehr aus der Schweiz nach Deutschland gehen. Der deutsche Zoll auf diesem Producte sei geradezu exorbitant. Letzteres ist allerdings richtig, allein der Export schweizerischer Baumwollgarne nach Deutschland hat nicht aufgehört, hat gar nicht ab-, sondern im Gegentheil zugenommen. Unter dem exorbitanten neuen Zolle leidet somit nicht der schweizerische Spinner, sondern der deutsche Consument. — In Italien hat man bekanntlich seit Mitte 1878 den neuen erhöhten Zolltarif. Seither hat der Import ausländischer Industrieerzeugnisse ebenfalls nicht ab-, sondern zugenommen. Wir besitzen hierüber ganz genaue Angaben. Der Import ausländischer Industrieproducte betrug im Jahre 1878 1,070,637,230 Francs, in den Jahren 1874—1878 durchschnittlich 1,206,574,312 Frcs. Im verflossenen Jahre und zwar unter dem neuen Schutzzolle betrug der Import 1,261,651,423 Frcs.; er hat sich also gegenüber 1878 und gegenüber dem Durchschnitte von 1874—1878 ganz wesentlich vermehrt. Die Einnahmen an Importzöllen in Italien betrugen im Jahre 1878 82,447,967 Frcs.; 1879 sind dieselben auf 105,992,787 Francs gestiegen. Der Staat hat also unter dem neuen Tarife eine wesentlich höhere Zolleinnahme erzielt; aber die italienischen Industriellen, welche die hohen Zölle so ungestüm verlangten, haben ihren Zweck nicht erreicht und man hört dort, wie in Deutschland, nicht selten: „O wai, i hab g'siegt!" — Im Weltverkehr sind Gesetze und Zollmaßregeln eines einzelnen Staates nur als kleine Wellen zu betrachten. Die großen Strömungen sind mächtiger als dieselben.

*— Handel der Vereinigten Staaten. Der auswärtige Handel ergab im Fiscaljahr (in Dollars):

	Einfuhr:	Ausfuhr:
1879—80	759,000,000	854,000,000
1878—79	466,000,000	736,000,000
1879—80	+293,000,000	+118,000,000

Der letztjährige Import schließt ab mit 80 Millionen Dollars Edelmetalle, welche Europa als theilweise Zahlung für bezogene Producte nach Amerika gesandt hat.

*— Der Getreideexport New-Yorks im Monat Juni 1880. Wie die New-Yorker Zeitungen berichten, wurden an diesem Platze allein im verflossenen Monat 13,676,000 Bushels Getreide nach Europa verladen. Diese Ziffer übersteigt um ca. 5 Millionen den bis jetzt bekannten Export irgend eines Monates. — 367 Schiffe aller Nationen betheiligten sich an diesem Transport; darunter 94 Dampf- und 31 große Segelschiffe, 228 Barken und 14 Briggs. Die Kaufleute sind von der Hoffnung belebt, daß im Juli der Getreideexport New-Yorks die Höhe von 15 Millionen Bushels erreichen werde.

* **Washington**, 29. Juli. Der Schatzsecretair Sherman hat gestern für weitere 2 Millionen Dollars Obligationen angekauft und zwar 6proc. von 1880 zum Course von 102.00 a 102.28, 6proc. von 1881 zum Course von 104.29 a 104.25 und 5proc. zum Course von 103.64 a 103.73.

*— Chicagos Einwohnerzahl. Die neueste „New-Yorker Staatsztg." vom 17. d. M. bringt eine Berichtigung über die Einwohnerzahl der Städte Nordamerikas nach dem neuen Census, aus der besonders hervorzuheben ist, daß Chicago gegenwärtig nicht 377,800 Einwohner, wie es auch in unserem Blatte angegeben wurde, sondern **502,000** Einwohner zählt. Chicago dürfte mit seinem Zuwachs am meisten zufrieden sein. Die anderen Berichtigungen sind unwesentlich.

*— Australische Wolle. Der Jahresbericht des kaiserlichen Consuls in Sydney spricht sich bei Erörterung der Verkehrs- und Productionsverhältnisse von Neu-Südwales im Jahre 1879 über den Ausfuhrhandel dahin aus, daß die Wolle dabei die Hauptaufmerksamkeit in Anspruch nehme und es auffallend sei, daß Deutschland noch keine directe Einfuhr dieses Productes von Australien habe, was wohl nur Londons Nähe an Deutschland verschulde. Dennoch sei es möglich, Wolle vortheilhafter unmittelbar nach Deutschland als über England einzuführen. Man müsse nur einen concurrirenden Markt finden, der dieselbe Reichhaltigkeit der Auswahl wie London besitzt, und der werde sich finden, wenn man die Wolle am Verschiffungsplatze des Erzeugungslandes kauft. Dies würde zugleich der deutschen Schifffahrt Gelegenheit geben, in der Wollverschiffung erfolgreicher als bisher gegen die englischen Handelsschiffe aufzutreten. Der deutsche Fabrikant scheine indeß noch immer in der Entfernung ein Schreckniß zu sehen; doch könne er sein Geld in Australien eben so sicher anlegen wie in London, was an Beispielen nachgewiesen wird. Am geeignetsten für einen Wollstapelplatz oder Wollmarkt wäre wohl Hamburg. Somit würde auch allmälig in Deutschland ein Wollmarkt gegründet, der mit der Zeit, was den continentalen Wollhandel betrifft, mit London erfolgreich concurriren könnte. Durch die in Deutschland gebrauchten Mengen würde Hamburg schnell an Bedeutung gewinnen und dann auch Belgien, Holland, Oesterreich 2c. anziehen.

Submissionen.

Neu hinzugekommene Submissionen am 11. August d. J.:

Leipzig, Rath der Stadt, Pflasterung;

am 14. August d. J.:

Leipzig, Rath der Stadt, Trottoirplattenlegung.

Leipziger Börse am 30. Juli.

Der überaus günstige Verlauf, den die Ultimoliquidation in Berlin genommen hat, hat gestern der dortigen Speculation Veranlassung gegeben, ihre Hausseintentionen aufrecht zu erhalten und denselben auch den entsprechenden Ausdruck zu verleihen. In Wien, wo vor einigen Tagen eine Reihe Fallissements die Börse arg verstimmt hatte, ist nach erfolgter Epuration eine rasche und ausgiebige Erholung eingetreten, welche eine Aufrichtung der Course auf ganzer Linie herbeiführte. Paris hat gleichfalls die Ermattung, in die es verfallen war, überwunden und auch London ist wieder zu einer festen Haltung übergegangen, nachdem sich herausgestellt hat, daß die Niederlage des General Burrow nicht so schwer war, wie der officielle Bericht annehmen ließ. Ueberdies kommt die gute Situation des Montanmarktes den Haussebestrebungen der Berliner Börse noch besonders zu statten. Die hiesige Börse fand, als sie den heutigen Verkehr aufnahm, in dem Vorausgeschickten genug Momente, welche sie veranlassen konnten, einer freundlichen Stimmung Raum zu geben. Sie setzte thatsächlich auch in fester Haltung ein und favorisirte wieder hauptsächlich jene Werthe, welche sie schon gestern in den Kreis ihrer Thätigkeit gezogen hatte. Es setzten sich diese Papiere zusammen aus den Actien der Eisenbahnunternehmungen und der bedeutenderen Bankinstitute; letztere üben besonders in Rücksicht auf die zu erwartenden günstigen Semestralbilanzen bemerkenswerthe Anziehungskraft aus. Wenn einestheils nun die geschäftliche Entwickelung sich in einem munteren Tempo vollzog und die Abschlüsse im Allgemeinen eine befriedigende Ziffer ergaben, so läßt sich auch in Bezug auf die Gestaltung der Course der heutigen Börse ein günstiges Zeugniß ausstellen, denn wie schon ein flüchtiger Vergleich der sich schließlich herausgestellten Course mit denen des gestrigen Tages ergiebt, so sind in einer Reihe von Fällen abermals Avancen zu registriren.

Von den deutschen Staatsfonds erzielten Sächsische Rente ziemlich umfangreiche Umsätze; Sächsische 4proc. Anleihen stellten sich etwas niedriger, Reichsanleihe und preußische Consols ruhig. Bremer Staatsanleihe höher und sehr beliebt, aber fehlend; 4½proc. Pfandbriefe der Creditanstalt sehr belebt. Kasseler Stadtanleihe und Gothaer Pfandbriefe anziehend, dasselbe gilt von verloosbaren Leipziger Hypothekenbankscheinen.

Der Eisenbahnactienmarkt erfreute sich einer festen Haltung, die durch verschiedentlich Courserhöhungen ihren entsprechenden Ausdruck erhielt. Aussig-Teplitzer erholten sich um 0.50; die während der letzten Tage stattgefundenen großen Verkäufe, welche auf den Cours drückten, scheinen beendet zu sein, nachdem das an den Markt gekommene Material placirt worden ist. Beliebt waren Anhalter (+ 0.10), Mainzer (+ 0.10), Rechte-Oder-Ufer (+ 0.30), Bergische (+ 0.15), Altenburg-Zeitz, Dux-Bodenbach (+ 1.25) und Galizier (+ 0.40); in letzteren fand großes Geschäft statt und wurde per ultimo August 120% bezahlt. Sehr in Aufnahme kamen heute Cottbus-Großenhainer, welche zu um 0.60 erhöhter Notiz in Posten umgingen und wovon Alles weggenommen wurde; man prognosticirt diesem Papiere einen Coursaufschwung. Thüringer blieben zu um 0.25 niedriegerer Notiz verlangt. Chemnitz-Würschnitz bedangen 1 Procent mehr.

Von den Stammprioritäten erhöhten Berlin-Dresden ihren Cours um 0.10 und Weimar-Gera um 0.15. Rechte-Oder-Ufer befestigten sich.

Für einige Bankactien, welche sich insgesammt bemerkenswerther Festigkeit erfreuten, zeigte sich Kauflust. Leipziger Bank nahmen einen Coursaufschwung von 1.50, ferner profitirten Berliner Disconto und Darmstädter je 0.50. Oberlausitzer Bank gingen zu letztem Course um. Leipziger Credit ziemlich preishaltend, Dresdner Bank schwächten sich dagegen etwas ab. Sächsische Bank und Cassenverein recht fest.

Von den Industrieactien kamen zumeist wieder Malzfabrik in Frage, ferner entwickelte sich in Chemnitzer Spinnerei einiges Geschäft. Niederschlemaer blieben billiger offerirt. Zimmermann wurden zu altem Course gehandelt. Gohliser büßten 1 Proc. ein.

Die Kohlenactien waren auch heute fast durchweg in guter Frage; Angebot machte sich jedoch wiederum selten, obgleich höhere Preise gern angelegt wurden. Hervorzuheben sind als bevorzugt namentlich: Zwickau-Oberhohndorf (+ 40), alte Erzgebirgische (+ 30), Brückenberg-Zehntscheine (+ 10), Zwickauer Vereinsglück (+ 5), Brückenberg IV (+ 5), Lugauer Steinkohlenverein (+ 5), Gottes Segen (+ 5), Mariengrube (+ 0.5), Deutschland (+ 0.3), Brückenberg I (+ 3), Serie III (+ 4), Serie II (+ 2), Forst (+ 2).

Auf dem Prioritätenmarkt ging es heute etwas ruhiger zu. Fortgesetzter lebhafter Verkehr äußerte sich für Buschtiehrader III, ferner waren Aussig-Teplitz, Buschtiehrader I, Galizier, Lemberger I, Nordwestbahn, Südbahn, Ostrau-Friedland, Pilsen-Priesen, Turnau III, Reichenberg-Pardubitz, Magdeburg-Leipzig, Halberstädter, die fast durchweg höher bewerthet wurden, beliebt.

Ausländische Staatsfonds still, namentlich Renten vernachlässigt; ungarische Goldrente notirte etwas höher, ebenso Orientanleihe III. Carlsbader und Franzensbader Anleihen gesucht, aber fehlend. Rumänische Rente etwas höher in einigem Handel.

Wechsel durchweg ruhig; kurzes Holland, kurzes Paris und beides Wien anziehend.

Von Sorten waren österreichische Noten um 20 ₰ besser und belebter als seither.

Börsen- und Handelsberichte.

D. **Frankfurt** a. M., 29. Juli. Die Niederlage der englischen Truppen in Afghanistan wirkte gestern auf die Londoner Börse und ferner auf den Pariser Abendverkehr ungünstig ein. Da jedoch die gestrigen Londoner Schlußcourse wieder eine festere Tendenz bekundeten, so glaubte man hier an der seit gestern dominirenden zuversichtlichen Haltung festhalten zu sollen und trug daher das heutige Geschäft bei theils behaupteten, theils höheren Notirungen eine freundliche Physiognomie. Im Vordergrunde des Verkehrs standen anhaltend deutsche Bahnen, die vielfach für Anlagen gekauft wurden. Der Berliner Platz zeigte eine entsprechende Tendenz und waren dort namentlich Montanwerthe gefragt. Die heutige Ultimoliquidation verlief, von dem flüssigen Geldstande begünstigt, in normaler Weise. Creditactien, gestern Abend 238⅞, bewegten sich zwischen 240¼—239⅝ bis 240¼—239¼ und 240, Staatsbahnactien, gestern Abend 241⅞, zwischen 241¼—241¼ und 242¼. Lombarden notirten 68⅛. Wechsel wenig verändert. Privatdiscont 2⅝ Proc.

* **Berlin**, 29. Juli. Anlehensloose. Meininger 4 Thaler-Loose 26.40 G. Oldenburger 40-Thaler-Loose 152.75 bez. Türkische 400-Fr.-Loose 23.50 bez.

* **Frankfurt**, a. M., 29. Juli. Anlehensloose. Badische 35-fl.-Loose 177 bez., Kurhessische 40-Thlr.-Loose 281 bez. G., Nassauer 25-fl.-Loose 113.80 bez. G., Finnländer 10-Thaler-Loose 50.70 bez.

Frankfurt a. M., 29. Juli, Abends 6 Uhr 50 Min. Effecten-Societät. Creditactien 239⅞, Franzosen 242⅝, Galizier 240⅝, Silberrente 62⅞, österr. Goldrente 74⅞, ungar. Goldrente 92⅛, II. Orientanleihe 60⅛. Fest.

Wien, 29. Juli, Abends 6 Uhr 5 Min. Privatverkehr. Creditactien 277.60, Papierrente 71.75, ungar. Goldrente 107.00. Ruhig.

London, 27. Juli. Der von Australien gekommene Dampfer „Orient" brachte 75,000 Lstrl. und der vom Cap eingetroffene Dampfer „Trojan" 2000 Lstrl. an Contanten. Bei sehr geringem Geschäft ist die Stimmung des Silbermarktes eine flaue in Anticipirung der mit den Chile- und Royal-Mail-Dampfern zu erwartenden Zufuhren. In Barren haben einige unbedeutende Abschlüsse zu 52¾d stattgefunden, während in mexicanischen Dollars nichts verkauft wurde. Die ostindischen Wechselcourse notiren 1s 8 7/16d; die chinesischen Wechselcourse sind unverändert.

London, 29. Juli. Consols 97⅛, Preuß. 4proc. Consols 98⅛, 4proc. baierische Anleihe 97⅞, Italienische 5proc. Rente 81⅛, Lombarden 6⅞, 3proc. Lombarden, alte 10⅞, 5proc. Russen von 1871 88⅝, 6proc. Russen von 1872 88⅞, 5proc. Russen von 1873 88⅛, 5proc. Türken von 1865 9⅝, 5proc. fundirte Amerikaner 105⅛, österr. Silberrente 61⅛, ungar. Goldrente 90⅛, österr. Goldrente 74, Spanier 18⅞, 6proc. unif. Egypter 60⅝. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.68, Wien 12.00, Paris 25.52, Petersburg 24⅛. — Platzdiscont 1⅞ Procent.

London, 29. Juli, Abends 6 Uhr 30 Minuten. Preuß. 4proc. Consols 98⅛, Consols 97 13/16, Türken 9 7/16, 1873er Russen 88⅛, ungar. Goldrente 90⅝, Silber 52 15/16. Die eingegangenen günstigeren Meldungen aus Afghanistan befestigten die Tendenz. — In die Bank flossen heute 10,000 Lstrl.

Paris, 29. Juli. Fest. Crédit mobilier 617.00, Spanier exter. 18 15/16, do. inter. 18.00, Banque ottomane 487.00, Société générale 555.00, Crédit foncier 1237.00, Egypter 306.00, Banque de Paris 1040.00, Banque d'escompte 770.00, Banque hypothécaire 592.00, III. Orientanleihe 60 11/16, Türkenloose 29.00, Londoner Wechsel 25.32.

Paris, 29. Juli, Abends. Boulevard-Verkehr. Anleihe von 1872 119.20, Italiener 83.00, ungar. Goldrente 91⅞, Banque ottomane 488.75, Egypter 306.87½. Fest.

Florenz, 29. Juli. 5proc. italienische Rente 91.80, Gold 22.25.

Petersburg, 29. Juli. Wechsel auf London 25 1/32, II. Orientanleihe 91, III. Orientanleihe 91.

Bankausweise. **London**, 29. Juli.

Totalreserve . .	16,775,000	unverändert.	
Notenumlauf . .	27,228,000	Zun.	21,000 Lstrl.
Baarvorrath . .	29,003,000	Abn.	979,000 "
Portefeuille . .	17,550,000	Abn.	64,000 "
Guthab. der Priv.	26,379,000	Abn.	399,000 "
do. des Staats	5,287,000	Zun.	288,000 "
Notenreserve . .	15,427,000	Zun.	50,000 "
Regierungssicherheit . . .	15,546,000	unverändert.	

Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 52⅞ %. Clearinghouse-Umsatz 82 Millionen, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres Zunahme 8 Mill.

Paris, 29. Juli.

Zunahme.		
Baarvorrath	11,637,000	Frcs.
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen	19,692,000	Frcs.
Guthaben des Staatsschatzes . .	36,136,000	"
Laufende Rechnungen der Privaten	6,664,000	"
Abnahme.		
Gesammt-Vorschüsse	5,013,000	"
Notenumlauf	10,788,000	"

Zahlungs-Einstellungen. Kaufmann Ephraim Bley in Tremessen. Termin: 25. August cr.

Antwerpen, 28. Juli. Wollauction. Angeboten 2651 B., verkauft 754 B. Preise flauer.

Antwerpen, 29. Juli. Wollauction. 2144 B. angeboten, 868 B. verkauft. Preise unverändert.

Bradford, 29. Juli. Wollene Garne weichend, wollene Stoffe sehr gedrückt, Wolle fest, aber wenig belebt.

Manchester, 30. Juli. Der heutige Markt eröffnete bei mäßigem Geschäft in stetiger Haltung.

Antwerpen, 29. Juli. Umsatz von Häuten 1909 Stück, von Wolle 168 Ballen, von Kaffee 300 Ballen Rio zu 36c und 604 Ballen Santos zu 38⅝c.

Havre, 29. Juli. Baumwolle ruhig. Verkäufe 600 Ballen, sehr ord. Louisiana per September 78 Frcs. — Kaffee ruhig. Umsätze 340 Ballen Santos ungewaschen zu 74—78 Frcs., 70 Ballen Nicaragua 88 Frcs., 80 Ballen Costarica 89—93 Frcs. und 440 Ballen Rio ungewaschen zu 71 Frcs.

Manchester, 27. Juli. Baumwollwaaren. Es fand heute ein geringeres Geschäft statt als sonst an Dienstagen. Stoffe, und besonders für den Orient, sind auf lange Zeit hinaus verkauft und Producenten liegt wenig an ferneren Contracten außer zu extremen Preisen. Die Lage des Garnmarktes ist kaum günstig zu nennen und in Hometradesorten haben Spinner, um größere Umsätze zu Stande zu bringen, einige Concessionen zu machen.

† **Rio de Janeiro**, 28. Juli. (Telegr.) Kaffee.

Wochenzufuhr in Rio	78,000	Sack.
Vorrath in Rio	80,000	"
Abladungen nach Vereinigten Staaten	7,000	"
do. " Canal und Elbe . .	10,000	"
do. " dem übrigen Europa	37,000	"
Verkäufe seit letzter Depesche . . .	106,000	"
Preis von good first	5,800	Rs.

Cours 23 1/16 d.

Wochenzufuhr in Santos	8,000	Sack.
Vorrath in Santos	75,000	"
Abladung nach Canal und Elbe . .	11,000	"
do. " dem übrigen Europa .	3,000	"
Verkäufe in Santos	28,000	"
Preis von good Average	5,200	Rs.

Tendenz in Rio sehr fest, in Santos lebhaft und steigend.

Magdeburg, 29. Juli. (Magdeb. Z.) Zucker. (Exclusive, ab Station bei Posten aus erster Hand.) Kornzucker von 96 Proc. 33.60—34.00 ℳ, desgl. von 95 Proc. 32.60—33.00 ℳ Rohzucker: Unverändert. Raffinade ohne Angebot, Melis 40.00 ℳ, gem. Raffinade 38.50—39.25 ℳ, gem. Melis I. 37.50—38.25 ℳ. — Tendenz: Unverändert.

Paris, 29. Juli. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 per Juli per 100 Kilogr. 63.00, Nr. 7/9 per Juli per 100 Kilogr. 69.00. — Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr., per Juli 70.25, per August 70.00, per October-Januar 61.87.

London 29. Juli. Havannazucker Nr. 12 25½. Ruhig.

London, 29. Juli Zucker ruhig, raffinirter flau. — Kaffee feiner farbiger 1sh theurer, andere Sorten stetig. — Jute und Reis ruhig. — Zinn, Straits, 92 Lstrl. — Kupfer, Chili 61⅝ Lstrl., andere Metalle unverändert. — Leinöl disp. 26⅞ sh. — Terpentin 23½ sh.

Akyab, 18. Juni. Reis. Wegen schweren Regens konnten in den letzten Wochen große Partien Paddy nicht an den Markt kommen. Preise sind wesentlich höher und schließen zu 6 sh. 3d. per Cwt. f. a. B. nach Europa für 5 Theile Reis.

* **London**, 26. Juli. (Aus Herren W. Gaudery & Co.'s Wochenbericht.) Chemikalien. Soda krystallisirte blieb fest zu 3⅞ Lstrl. pr. Ton ex Schiff, doch ist der Begehr nicht sehr lebhaft; calcin. fest zu 1⅝ d Procent pr. Cwt. gelandet; bicarbon. ruhig und unverändert zu 10⅝ s pr. Cwt. ex Schiff; caustische fest zu 10¾ Lstrl. pr. Cwt. für gelbliche und 10¾ Lstrl. pr. Ton für weiße von 60 bis 62 Proc. — Bleichpulver geht nur langsam ab zu 6½ Lstrl. pr. Ton gelandet. — Cremor Tartari niedriger zu 121 s pr. Cwt. für Prima weiße Waare. — Acidum tartaric. fest zu 1s 8d pr. Pfd. für englische krystallisirte oder pulverisirte Waare und zu 1s 7¼d für fremde Krystalle; citric. zu 2s pr. Pfd. bei geringem Begehr; oxalic. geht besser um zu 4d pr. Pfd. — Salmiak unverändert zu 44s pr. Cwt. für secundaire und zu 45s pr. Cwt. für primäre Waare. — Ammoniak carbon. verkauft sich zu 6½—6¾d pr. Pfd., je nach Größe der Verpackung. — Kali chloricum höher zu 6½d pr. Pfd. bei gutem Geschäft; bichromat. verkauft sich gut zu 5¾d pr. Pfd. für amerikanische Waare, schottische notirt 6d pr. Pfd. — Blutlaugensalz, gelbes notirt 10¾—11¼d pr. Pfd. je nach Fabrikat. — Alaun notirt 6⅝ Lstrl. pr. Ton für lose Blöcke und 7⅝ Lstrl. pr. Ton für gemahlenen. — Borax raffin. notirt 60s pr. Cwt. für Londoner Fabrikat, secundäre Partien werden aber etwas billiger angeboten. — Schwefel mit gutem Umsatz zu 10¾—12½s pr. Cwt. für Blüthen und zu 8¾—9½s pr. Cwt. für Stangen, je nach Marke. — Arsenik, pulverisirte weiße Waare fest zu 11s pr. Cwt. gelandet.

W. **Aus der Provinz Posen**, 29. Juli. (Original-Hopfenbericht.) In Folge der von den tonangebenden auswärtigen Märkten sehr flau lautenden Berichte ist auch das hiesige Hopfengeschäft in eine Stagnation hineingekommen und über eine vollständige Geschäftsstille zu berichten. Begehr für Waare fehlt gänzlich und selbst erheblich niedrigere Forderungen finden keine Beachtung, da nach auswärts jeder Export aufgehört hat. Wenn auch hin und wieder vereinzelte Abschlüsse zu Stande kamen, so sind dies Ausnahmefälle, wofür die inländische Brauerkundschaft als Käufer auftrat. Die Lagerbestände sind im Verhältniß zu den früheren Jahren noch ziemlich reichlich, namentlich befinden sich bei einzelnen Planteuren in den Hopfendistricten der Provinz noch größere Posten; viele derselben, denen man für ihr Product 200 ℳ geboten hatte, würden gern jetzt mit 70 ℳ verkaufen, wenn nur ernste Reflectanten vorhanden wären. Im Allgemeinen haben sich die Preise seit unserem letzten Bericht wesentlich verschlechtert und stellen sich dieselben von 40—70 ℳ. 1878er Hopfen ist unverkäuflich. Die drückende Hitze, welche wir in vergangener Woche hatten, hat bereits der Hopfenpflanze vielfach geschadet und hören wir, daß das Ungeziefer immer mehr überhand nahm; jedoch dürfte der Schaden sich vorläufig nur auf einzelne Kreise beschränken, weil die in dieser Woche gefallenen starken Niederschläge dem Uebel Abhülfe verschafften. Im Allgemeinen sind unsere Planteure mit dem momentanen Stande durchweg zufrieden und haben sich die Ernteaussichten nicht verschlechtert. Normale Witterung ist jetzt nothwendig. — Die Nachrichten aus Amerika und England lauten günstig.

Glasgow, 29. Juli. Roheisen. Mixed numbers warrants 54 sh 10 d.

* **Rotterdam**, 30. Juli. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Co. hier.) Vormittags: Gestern